



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten	19.08.2008	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsord-
nung

Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Ge-
schäftsordnung

Anfrage der Fraktion pro Köln betreffend "NS-Dokumentationszentrum als Koordinierungsstelle zur Unterstützung der Arbeitsgruppe Schüler gegen Rechts" Antwort der Verwaltung

Vorbemerkung

Dem NS-Dokumentationszentrum ist es 2007 gelungen, mit dem von ihm nach einer „Zielfindungskonferenz“ erstellten Lokalen Aktionsplan für die Stadt Köln als eine von vier Kommunen aus NRW aus einer Anzahl von bundesweit 400 Anträgen vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgewählt zu werden. Anliegen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Integration“ ist die „nachhaltige Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und Stärkung der bildungspolitischen und pädagogischen Arbeit in diesem Bereich“.

Mit dem Lokalen Aktionsplan werden nicht die Projekte des NS-Dokumentationszentrums gefördert, sondern Antragsteller können nur gemeinnützige, nichtstaatliche Organisationen mit Sitz in Köln sein (Fördervereine, Wohlfahrtsverbände, Stiftungen u.ä.). Parteien und parteinahe Stiftungen werden nicht gefördert. Bei allen Geldern handelt es sich ausschließlich um Bundesmittel.

Wie groß ist die finanzielle Unterstützung für das Plakat-Projekt?

Die BezirksschülerInnenvertretung erhielt für ihr Projekt eine vergleichsweise geringe Summe von insgesamt € 1.430. Über den Lokalen Aktionsplan für die Stadt Köln werden, wie erwähnt, ausschließlich Fördergelder aus dem Bundesprogramm „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Integration“ vergeben und nicht - wie fälschlicherweise suggeriert wird - Gelder des NS-Dokumentationszentrums und damit städtische Mittel. Über die Vergabe der Gelder entscheidet das NS-Dokumentationszentrum nicht alleine, sondern ein Begleitausschuss, dem derzeit folgende Institutionen angehören: Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln, Bezirksschülervertretung Köln, DGB Region Köln-Leverkusen-Erft-Berg, Integrationsrat der Stadt Köln, Jugendclub Courage Köln, Jugendfilmclub JFC Medienzentrum, Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Melanchthon-Akademie, NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Polizei

Köln STEP (Staatsschutz gegen Extremismus durch Prävention), Runder Tisch für Integration, Schulamt der Stadt Köln, Verein EL-DE-Haus.

Auf wessen Initiative dient das NS-Dokumentationszentrum als besagte Koordinierungsstelle, und wer ist für diese Entscheidung verantwortlich?

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat den vom NS-Dokumentationszentrum für die Stadt Köln gestellten Antrag für einen Lokalen Aktionsplan befürwortet und das NS-Dokumentationszentrum als Koordinierungsstelle eingesetzt. Der Lokale Aktionsplan gegen Rechtsextremismus wurde vom Rat der Stadt Köln in der Sitzung vom 08.11.2007 beschlossen. In seinem Beschluss begrüßt der Rat, dass das NS-Dokumentationszentrum die Aufgabe der Lokalen Koordinierungsstelle übernimmt.

Wie groß ist der bisherige finanzielle und personelle Aufwand?

Wie bereits dem Ratsantrag vom 08.11.2007 zu entnehmen ist, beläuft sich die Förderung durch den Bund auf € 100.000 für jeweils drei Jahre. 2008 wurde die Fördersumme noch um € 45.000 aufgestockt. Mehrausgaben für die Stadt entstehen nicht. Der personelle Aufwand kann nicht beziffert werden, da die Projekte zum Lokalen Aktionsplan zum größten Teil von zivilgesellschaftlichen Akteuren in ehrenamtlicher Arbeit erledigt werden.

Gibt es für diese Aufgabe als Koordinierungsstelle ein Budget, wenn ja, wie hoch ist es?

Nein, es fallen lediglich Gelder für die Abwicklung von Verwaltungsabläufen durch eine Honorarkraft in Höhe von € 3.000,- an, die ebenfalls aus Bundesmitteln im Rahmen der Gesamtfördersumme gedeckt werden.

Ist das NS-Dokumentationszentrum die Koordinierungsstelle nur für das Plakatprojekt oder auch für weitere Aktivitäten der Arbeitsgruppe „Schüler gegen Rechts“?

Das NS-Dokumentationszentrum ist nicht die Koordinierungsstelle für Aktivitäten einzelner Träger, sondern die Koordinierungsstelle für den Lokalen Aktionsplan Köln. Insgesamt wurden bislang 22 Projekte gefördert, davon nur dieses eine von der BezirksschülerInnenvertretung.